

und adlichen Stifter, welche in der That viele schöne Unterhaltungen diesem Stande darreichen, erfordern von denen, die darin aufgenommen werden sollen, dergleichen historische Nachricht von einer großen Anzahl ihrer Voreltern und oft eine Sammlung, die einige Jahrhundert übersteigt. Man muß sich daher wundern, daß in so vielen, ja in den meisten adlichen Familien so sorglos mit diesen Nachrichten umgegangen wird, daher denn hernach, wenn einem oder dem andern ein Glück von dergleichen Art aufstößt, entweder die verlangten Nachrichten gar nicht aufgetrieben werden können, oder mit unglaublicher Mühe und schweren Unkosten aufgesucht werden müssen. Einen Beweis davon giebt gegenwärtige historische Abhandlung, welche ich von dem alten ansehnlichen teutschen adlichen Stamm Derer von Tümppling dem geneigten Leser vor Augen legen werde. Die Hochachtung, die ich dieser Familie schuldig bin, und die Ausarbeitung einiger historischer Nachrichten, wo ich von einigen Gliedern derselben besondere Nachrichten aufzusuchen benöthigt war, ist der Grund und die Gelegenheit worden, da mir unerwartete und ganz besondere Nachrichten davon zu Händen kommen, das Geschlechtsregister derselben in ein gewisses Licht zu setzen. Ich will daher dem hochgeschätzten Leser, so viel mir davon zu Händen kommen, mittheilen.“

Wir erfahren aus dieser Vorrede zugleich, wie es den Herren vom Adel damals Pflicht gewesen ist, ja nothwendig, sich um ihre Ahnen zu bekümmern, da ohne einen solchen Nachweis der Eintritt in gewisse Orden und Benefizien für sie unmöglich war. (Dies gilt zum Theil auch noch heute, und spricht man in dieser Beziehung von „stiftsberechtigtem“ und „nichtstiftsberechtigtem“ Adel. Ein und dieselbe altadliche Familie kann Mitglieder beider Gattungen unter sich zählen, je nachdem dieselben nachzuweisen vermögen, daß auch ihre weiblichen Ascendenten durchgängig altadlichen Ursprungs sind.) Wie oft kam der Adel nicht in Verdacht, sich dieser Ahnenreihe nur zu dem Zweck zu bedienen, um damit zu glänzen oder gar sich über seine Nebenmenschen zu erheben! Ich rede hier der vernünftigen Mehrheit das Wort — rändige Schaaf giebt es überall, sie zählen nicht.

Im Allgemeinen für das Folgende die Bemerkung: daß ich mit einiger Ausnahme die Worte Zeidlers beibehalten habe.